

Geistlicher Impuls 3 im zweiten Jahr mit Corona als Gruß in die Gemeinde am 7.4.2021

Mit Hans Küng, der gestern 93jährig verstorben ist, verliert unsere Welt einen großen Mahner und Visionär!

Hans Küng war ein fraglos intelligenter Theologe, der über seine Studien und Forschung und gewiss auch manche persönlichen Ränke mit Vertretern des Vatikan in Konflikt geraten ist. Früher war er der jüngste Theologe, der beim Zweiten Vatikanischen Konzil auftrat – also: ganz abstehehend war er nicht, ist nie aus der Kirche ausgetreten und auch Priester geblieben – aber er wollte mehr, mehr als das Lehramt zu geben bereit oder in der Lage gewesen ist, zu verändern. Er wollte etwas bewegen, weiter entwickeln. Er ist über Aussagen zum Lehramt und zur Unfehlbarkeit des Papstamtes gefallen. Aber ich möchte ihm glauben, dass es ihm um die Wahrhaftigkeit der Kirche ging, um eine wirkliche Welt-Kirchlichkeit im Dienst der Menschen. Und auch, dass man an der Behäbigkeit, Enge und häufig erfahrenen Unbeweglichkeit einer Institution Kirche förmlich „irr“ werden kann, das möchte ich auch gerne glauben. Papst em. Benedikt hat ihn später persönlich empfangen – aber richtig rehabilitiert wurde Küng nie. Er hat ein bemerkenswertes Werk in seinem „Weltethos“ geschaffen, in dem er, so verstehe ich es, die Zusammenarbeit unter den Konfessionen, den Frieden unter den Religionen und dadurch das Miteinander der Nationen und Kulturen weltweit fördern wollte. Wir müssen, so denke ich, auf allen gesellschaftsrelevanten Ebenen lernen weiter zu denken. Ein für mich als Franziskaner wirklich weitgreifender Ansatz, dem ich für die Zukunft viel Erfolg wünsche. Unserer Kirche wünsche ich den Mut, sich daran zu beteiligen, denn dieser Ansatz greift eine Aussage des Heiligen Papstes Johannes Paul II. auf: der Frieden der Welt ist begründet im Frieden der Religionen in der Welt!

Warum braucht die Kirche kritische Menschen? Es können nicht alle so tief-theologisch, so philosophisch „gescheit“ sein wie Hans Küng aber Kritik braucht die Kirche wie sie jede Institution braucht, die nicht nur im Gestern und Heute, sondern auch im Morgen noch leben will! Küng war kritisch, unbequem kritisch aber er hat doch zum Nach-und Weiterdenken angeregt. Leider wurde es nicht immer aufgegriffen; seine Ideen konnten vielleicht auch nicht immer gutgeheißen werden – aber das Denken an Sich ist immer ein Plus! Die Kirche verarmt ohne kritische Geister! Ich wünsche mir auf allen Ebenen – begonnen auf der Pfarrebene – dass wir miteinander im Gespräch bleiben über das was Kirche ausmacht, vor Ort und auch weltweit – im Dialog mit einander und mit allen anderen Konfessionen und Religionen und Kulturen – und wünsche mir in diesem Sinn auch einen lebendigen Austausch in unserer Pfarrei St. Anna.

Hans Küng war wirklich ein unbequemer Geist. Ich finde bemerkenswert, wie konsequent er seinen Weg gegangen ist und glaube, dass er trotz aller Kontroverse, viele zum Denken und Weiterdenken animiert hat. Wer in all den Auseinandersetzungen „Recht“ hatte?

Hans Küng weiß jetzt mehr.

Beten wir für ihn und auch für alle, die ihn kritisiert und bekämpft haben.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine gute Woche, Euer/Ihr P. Hans-Georg Löffler, ofm